

„Zweigeteilter Markt“

Im zweiten Quartal ist die **Arbeitslosigkeit in Südtirol** gestiegen und die Erwerbstätigkeit gesunken. Besonders Frauen sind betroffen. **AFI-Direktor Stefan Perini** über die Zahlen und Fakten.

Tageszeitung: Herr Perini, die Erwerbstätigenquote ist auf rund 70 Prozent gesunken. Besonders die Frauenbeschäftigung ist gesunken. Warum?

Stefan Perini (Arbeitsförderungs-institut): Das hat sowohl mit den Sektoren als auch mit der Typologie der Arbeitsverträge zu tun. Frauen arbeiten vor allem in Gastgewerbe und Handel – und damit in Sektoren, die besonders stark vom Lockdown betroffen waren. Und sie haben häufiger befristete Arbeitsverträge als Männer.

Die nicht-saisonbereinigte Arbeitslosenquote ist auf 4,0 Prozent gestiegen, die saisonbereinigte auf 3,1. Welche Zahl ist aussagekräftiger?

Man verwendet in Südtirol eher den saisonbereinigten Wert, da es beim nicht-saisonbereinigten von Quartal zu Quartal zu Sprüngen kommt, die oft saisonal oder durch Stichprobenfehler bedingt sind.

Die Arbeitslosenquote zeigt aktuell nur bedingt die Auswirkungen der Corona-Krise, weil die Betriebe zumindest bis Jahresende keine Mitarbeiter entlassen dürfen. Der Arbeitsmarkt-Chef des Landes, Stefan Luther, prognostiziert nach Ende des Entlassungsverbotes eine Arbeitslosigkeit in Südtirol zwischen sechs und neun Prozent – je nachdem, wie sich die Wirtschaft entwickelt. Wie lautet Ihre Prognose?

Stefan Luther wird mit dieser Einschätzung nicht ganz danebenliegen. Die große Frage ist, wie stark sich die Südtiroler Wirtschaft erholt. Die Beschäftigungszahlen im August waren fast wieder auf Vorjahresniveau. Und wir haben Sektoren wie die Landwirtschaft und das Baugewerbe, die sogar an Beschäftigten gewinnen und die Krise in dieser Hinsicht noch nicht spüren. Das Gastgewerbe hingegen zieht die statistischen Zahlen stark nach unten. Ich plä-



Gastgewerbe: Corona mit großen Folgen

diere momentan für eine differenzierte Betrachtung.

Inwiefern?

Es ist natürlich interessant, die Gesamtwirtschaft zu sehen, aber gerade jetzt in Corona-Zeiten muss man sich die Mühe machen, genau hinzuschauen, welche Sektoren betroffen sind. Manche hat die Krise brutal getroffen, andere laufen gut. Auch braucht es einen Blick auf die Situation bei befristeten und unbefristeten Verträgen. Und: Die in Südtirol ansässige

Bevölkerung ist weniger von der Krise betroffen als die Arbeitenden mit ausländischer Staatsbürgerschaft, bei denen die Beschäftigung viel stärker eingebrochen ist, weil viele etwa im Gastgewerbe arbeiten.

Die Anzahl der potenziellen Erwerbspersonen ist um 6.300 auf 11.900 gestiegen. Was

sagt uns das?

Wenn wir vor Covid einen leergefegten Arbeitsmarkt hatten, so ist jetzt doch einiges an Arbeitskräftepotenzial vorhanden und abzuholen. Das kann man mit einem lachenden und einem weinenden Auge sehen. Weinend weil es be-



Stefan Perini

einem zweigeteilten Arbeitsmarkt. Inwiefern?

Wir haben einerseits Kategorien am Arbeitsmarkt, die die Covid-Zeit bis jetzt recht unbeschadet überstanden haben – sprich jene, die ein fixes Arbeitsverhältnis haben und in Lohnausgleich gehen können – und einen hohen Schutz haben. Auf der anderen Seite haben wir Leidtragende der Krise: befristet Beschäftigte, Saisonarbeiter, unfreiwillige Teilzeitkräfte, Frauen – und Personen, die Arbeit auf Abruf oder Leiharbeit machen und momentan nicht gebraucht werden. Wir haben somit das Risiko eines zweigeteilten Arbeitsmarktes zwischen denen, die stark geschützt sind und denen, die wenig geschützt sind. Das Problem ist, dass die wenig-geschützten nicht unbedingt eine starke gewerkschaftliche Vertretung hinter sich haben. Deshalb müssten die Gewerkschaften gerade auch auf jene Menschen schauen, die nicht ihre Mitglieder sind.

deutet, dass wir eine geringere Erwerbstätigenquote haben. Positiv hingegen ist, dass jene Unternehmen, die sich vor Covid schwer bei der Mitarbeitersuche getan haben, jetzt die große Chance bekommen, Mitarbeiter anzuwerben.

Das AFI macht sich Sorgen vor

Interview: Heinrich Schwarz

Die Corona-Auswirkungen

Wie das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) gestern mitteilte, ist die Zahl der Erwerbstätigen in Südtirol im zweiten Quartal 2020 (April bis Juni) gegenüber demselben Vorjahreszeitraum um 9.700 auf 245.600 gesunken. Allein bei den Frauen gab es einen Rückgang um 7.800.

Die Erwerbstätigenquote ist damit von über 73 auf 70,3 Prozent gesunken, wobei der Unterschied zwischen Männern und Frauen noch markanter geworden ist. Die Anzahl der Arbeitssuchenden ist im zweiten Quartal um 1.200 auf 10.100 Personen gestiegen. Dadurch hat sich die nicht-saisonbereinigte Arbeitslosenquote von 3,4 im Vorjahr auf 4,0 Prozent erhöht. Die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit ist von 3,0 auf 3,1 Prozent gestiegen.